

# VALIE EXPORT & KETTY LA ROCCA

## BODY SIGN

16. Dezember 2025—28. Februar 2026

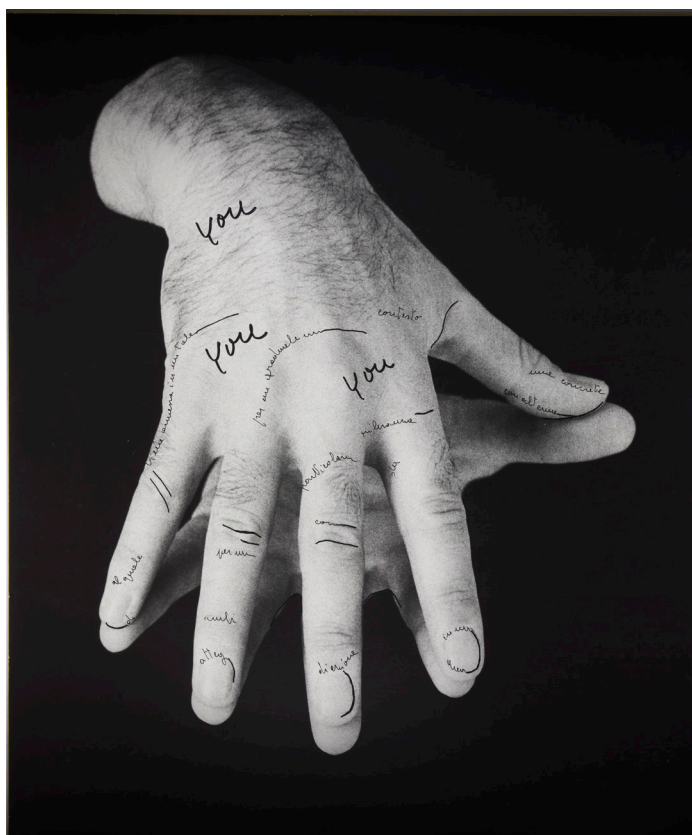
Eröffnung Dienstag 16. Dezember 2025, 18:30—21:30 Uhr

Kuratiert von Andrea Maurer und Alberto Salvadori in Zusammenarbeit mit  
Studio VALIE EXPORT und dem KETTY LA ROCCA Estate

Thaddaeus Ropac Milan Palazzo Belgioioso  
Piazza Belgioioso, 2, 20121 Milan



VALIE EXPORT  
SYNTAGMA, 1983 (Filmstill)  
16 mm, 18 Min., Farbe



KETTY LA ROCCA  
Le mie parole e tu (3), 1971 (Detail)  
Foto mit handgeschriebenem Text  
60 × 50 cm (23,62 × 19,69 in)

In der zweiten Ausstellung der Galerie Thaddaeus Ropac Mailand begegnen sich zwei Pionierinnen der feministischen Konzeptkunst der 1960er Jahre: VALIE EXPORT und Ketty La Rocca. Beide Künstlerinnen – hier erstmals in einer gemeinsamen Ausstellung – verbindet der Einsatz des eigenen Körpers als Mittel, um unsere Sprache zu hinterfragen und die ihr innewohnenden patriarchalen Strukturen offenzulegen.

VALIE EXPORT und Ketty La Rocca haben jeweils neue Aktionsformen entwickelt, um ihre Handlungsräume zu erweitern und setzten sich dabei über die konventionellen Grenzen zwischen den von ihnen verwendeten Medien

hinweg: Fotografie, Video, Skulptur und Performance waren für beide Künstlerinnen durchlässig und ineinander übergreifend.

*Unsere Versuche in den Sechzigerjahren, eine direkte und unkontrollierte Sprache in der Kunst zu etablieren, gründeten auf dem Gedanken, dass die vorherrschende Sprache eine Form von Manipulation darstellte. Unsere Absicht war es, solche Formen sozialer Kontrolle zu umgehen. [...] Das war die Kraft des weiblichen Körpers: sich direkt und unmittelbar auszudrücken.*

— VALIE EXPORT

Obwohl sich die Künstlerinnen nie persönlich begegnet sind und ihre Arbeiten in jeweils unterschiedlichen Kontexten entwickelten, weisen ihre Werke bemerkenswerte Parallelen auf, die von einer gemeinsamen Dringlichkeit zeugen: Für beide galt es, weibliche Identität umzuformulieren, neu zu definieren und dafür „andere Sprachformen zu entwickeln, außerhalb des von Männern dominierten Systems“, wie VALIE EXPORT die damalige Zeit beschreibt. Ganz ähnlich konstatiert auch La Rocca: „Frauen bleibt keine Zeit für Erklärungen, dazu haben sie viel zu viel zu tun; vor allem müssten sie dann eine Sprache benutzen, die nicht ihre Sprache ist, die ihnen fremd und feindlich gegenübersteht.“

Hände sind ein wiederkehrendes Motiv und Medium in den Arbeiten beider Künstlerinnen: als Wahrnehmungsorgan, mit dem wir die Welt ertasten und begreifen, aber auch als Ausdrucksmittel nonverbaler Botschaften. Hände sprechen jenseits der Worte. In La Roccas Video *Appendice per una supplica* (1972) sieht man die Hände eines Mannes und die einer Frau in einer Abfolge von Bewegungen, die uns die Unmittelbarkeit „der Geste im Gegensatz zum Wort“ vor Augen führen: „der Geste als universelle Sprache“.



VALIE EXPORT, *Aufhockung*, 1972/1980.  
Schwarz-Weiß-Silbergelatineabzug auf Barytpapier, auf Spanplatte  
aufgezogen, übermalt. 230,5 × 170 cm (90,75 × 66,93 in)



KETTY LA ROCCA, *J with dot (3 dimensions)*, 1970.  
PVC-Kunststoff. 117 x 50 x 11 cm (46,06 x 19,69 x 4,33 in)

Und wenn VALIE EXPORT bei der legendären Aktion *Tapp- und Tastkino* (1968) Passanten dazu einlädt, in eine umgehängte Kiste – einer Art Miniaturkino – zu greifen, um ihre Brüste zu berühren, verkehrt sie ihren nackten Oberkörper in eine haptisch wahrnehmbare Kinoleinwand. „Die Arbeit stellte eine Erkundung des Körpers als filmisches Material auf eine völlig neue Weise dar“, so die Künstlerin. „Indem die Leinwand durch Haut ersetzt wurde, ist das Kino zu mehr als nur einer visuellen Erfahrung geworden, zu einer sinnlichen Erfahrung für den ganzen Körper.“ Mit dem *Tapp- und Tastkino* machte EXPORT auf ironische und provokante Weise „greifbar“, was der voyeuristische männliche Blick in den visuellen Massenmedien zu „fühlen“ sucht.

Die besondere Betonung des Haptischen, der Unmittelbarkeit von Wahrnehmung und physischer Erfahrung, markiert eine kritische Gegenposition zur Entmaterialisierung des Kunstwerks in der damals etablierten Konzeptkunst. Indem EXPORT und La Rocca die spezifische Perspektive als Frauen in diesem Kontext geltend machten und den Körper selbst zum Komplizen des Konzeptuellen erklärten, erweiterten und vertieften die Künstlerinnen nachhaltig die Verfahrensweisen konzeptueller Kunst.

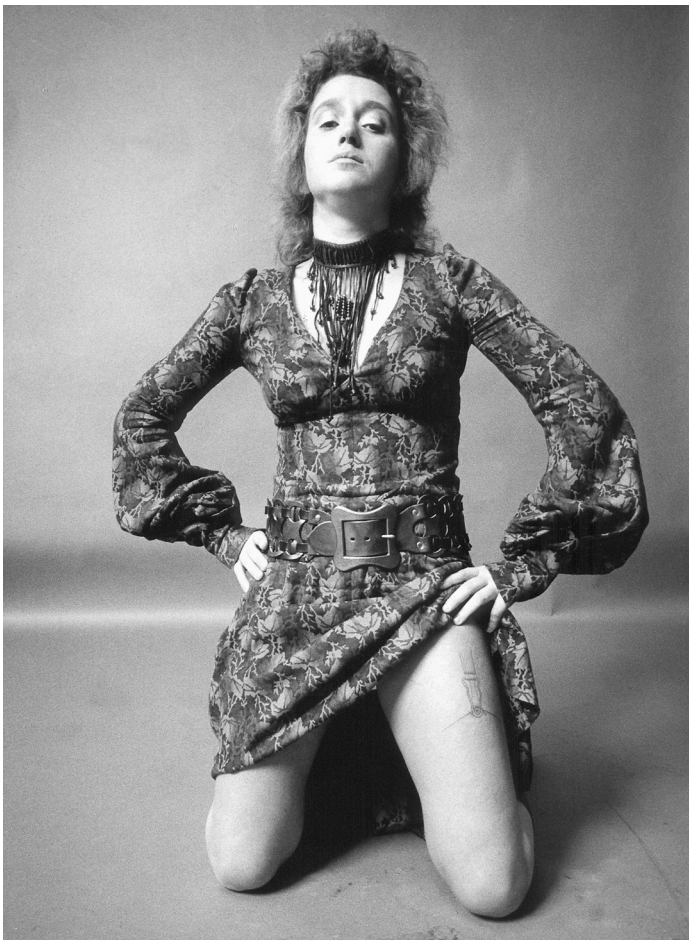
Einen weiteren Aspekt, der die beiden Künstlerinnen verbindet, stellen ihre rebellisch-provokanten Interventionen im Stadtraum und dessen architektonischen



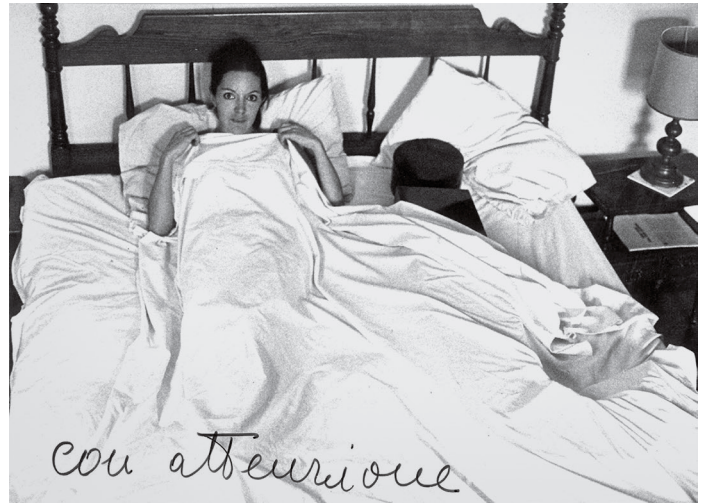
Strukturen dar. Schon in ihren frühen experimentellen Arbeiten im Kontext der Florentiner Avantgardekunst der *Gruppo 70* nutzte La Rocca den öffentlichen Raum für poetische Aktionen, indem sie etwa aus dem Zusammenhang gerissene Phrasen auf der Straße verteilte oder subversive Kollagen in Zeitschriftenseiten steckte und so ein nichtsahnendes Publikum erreichte.

La Roccas Arbeit *Engagement* (1967) entstand für die Aktion *Approdo*, bei der sie zusammen mit Kollegen der *Gruppo 70* entlang der Autobahn A1 in Richtung Florenz eine Reihe modifizierter Verkehrszeichen aufstellte. Die Zeichen wurden – unter anderem durch das Einfügen persönlicher Pronomen – zu existentiellen Sprachrätseln und lenkten so die Autorität der Beschilderung in eine andere Richtung: in den oft irreführenden Zwiespalt zwischen persönlichem Ausdruck und den allgemeinen – teils auferlegten – Codes öffentlicher Kommunikation.

VALIE EXPORTs *Körperkonfigurationen* (1972–82) zeigen den Körper der Künstlerin in präzisen Arrangements innerhalb der urbanen Architektur Wiens oder in der Natur. Als Anpassung, Einfügung oder Zufügung sieht man ihren



VALIE EXPORT, *BODY SIGN B*, 1970.  
Schwarz-Weiß-Fotografie. 44,6 × 30,4 cm (17,56 × 11,97 in)  
Foto: Gertraud Wolfschwenger



KETTY LA ROCCA, *Con attenzione*, 1971.  
Foto und Tinte. 12,5 × 17,4 cm (4,92 × 6,85 in)

Körper in, um und an Kanten, Nischen, Ecken, manchmal geradezu hineingepresst, ein andermal wie ein Maßstab oder ein Zeiger darübergelegt. EXPORT untersucht, wie sich die baulichen Strukturen des Stadtraums in Körperhaltungen und Identitäten einprägen – eine Analyse, die sie durch grafische Nachbearbeitungen manchmal noch stärker betont. Sie selbst beschreibt die Konstellationen als “visuelle Externalisierung innerer Zustände durch Anordnung des Körpers mit seiner Umgebung.”

Das experimentelle Erproben von Zeichen im Verhältnis zum Körper steht auch bei La Roccas Buchstaben- und Satzzeichen-Skulpturen im Vordergrund, die sie selbst als „alphabetische Präsenzen“ bezeichnete. Mit der Skulptur *J with dot* (1970) – einem fast menschengroßen schwarzen J aus PVC – präsentiert uns La Rocca einen Buchstabenkörper, der im italienischen Alphabet gar nicht vorkommt, zugleich aber für das französische Je (Ich) steht. Die Fotografie *Con attenzione* (1970) zeigt die Künstlerin, wie sie gemeinsam mit dem Buchstaben im Bett liegt: eine absurde Szene über Identifikation und Entfremdung zwischen Sprache und Selbst. Das Laken bis zum Hals gezogen, den Blick direkt in die Kamera gerichtet, liefert die Künstlerin einen ironischen Kommentar zur Unzulänglichkeit unserer Sprache.

Auch in der Fotografie *BODY SIGN B* (1970) – der die Ausstellung ihren Titel verdankt – setzt sich EXPORT mit der Bildsprache der Sexualität auseinander. Wir sehen die Künstlerin, wie sie ihr Kleid hochzieht, den Blick dem Betrachter zugewandt, und dabei ein tätowiertes Strumpfband auf ihrem Oberschenkel präsentiert – eine zugleich radikale sowie ironische Umkehrung der Verdinglichung des weiblichen Körpers durch den männlichen Blick.

Während EXPORT mit dieser Aktion darauf verweist, wie sehr der weibliche Körper ganz konkret zum Objekt einer kulturellen Zu- und Einschreibung wird, thematisiert La Rocca in ihrer Serie *Craniologie* (1973) den Ursprung der Sprache im Körper selbst. Dazu überblendet sie Röntgenaufnahmen eines Schädels mit Fotografien ihrer Hände – einmal mit ausgestrecktem Zeigefinger, ein andermal zur Faust geballt – und setzt den Schriftzug „you, you, you“ darüber. Eindrücklich verweist La Rocca in diesen Arbeiten auf das Unvermögen eines isoliert verwendeten Mediums, wie sie es in einem Brief beschreibt: „Die mystifizierende Dimension der Sprache hat das Gesicht des Menschen geformt und es nach und nach zersetzt. Aus diesem Grund überblende ich die Geste der Hand in all ihrer Ausdruckskraft und kommunikativen Einfachheit mit dem Inneren des Schädels, dort, wo das Gehirn die Gesamtheit des menschlichen Denkens und der menschlichen Sprache hervorgebracht hat.“

In ihren wegweisenden Arbeiten verhandeln VALIE EXPORT und Ketty La Rocca Sprache als manipulatives Werkzeug des Patriarchats. Da sie gleichsam mit und gegen diese Realität arbeiten mussten, nutzten sie die Sprache selbst – deren Zeichen, Material und System – als strategische Mitstreiterin, um sie zu verändern und zu erweitern, ganz im Sinne einer Aneignung und Selbstermächtigung. Ihre innovativen medialen Experimente sprengen den Rahmen des Formats: Indem sie den Körper in die Sphäre der Sprache reklamierten – und umgekehrt –, legen sie nicht nur die Absurdität gängiger Normen offen, sondern wecken vor allem das gesellschaftliche Potenzial, das im Aufbrechen und Umordnen verschiedenster Kommunikationsformen liegt.



VALIE EXPORT, Porträt der Künstlerin  
Foto: Nicole Toferer

## VALIE EXPORT

VALIE EXPORT lebt und arbeitet in Wien. Mit ihren bahnbrechenden Arbeiten im Bereich Film, Video und Installation und Performance gehört sie seit den Sechzigerjahren zu den wichtigsten Vertreterinnen der feministischen Kunst. 1967 nahm sie den Namen VALIE EXPORT an, eine bewusste Neuerfindung, die den Beginn ihrer neuen künstlerischen Identität markierte. 1968 gründete sie mit anderen die Austrian Filmmakers Cooperative. VALIE EXPORT hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen, darunter an der Documenta 6 und 12 (1977 und 2007); 1980 waren ihre Arbeiten im österreichischen Pavillon der 39. Biennale von Venedig zu sehen. Zuletzt stand ihr Werk im Zentrum von Ausstellungen in folgenden internationalen Museen: MAK Center for Art and Architecture im Schindler House, Los Angeles (2024); C/O Berlin Foundation (2024); Albertina, Wien (2023); Fotomuseum Winterthur (2023); Kunsthaus Bregenz (2023); Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (2020); Pavillon Populaire, Montpellier

(2019); Lentos Kunstmuseum, Linz (2017); Belvedere Museum, Wien (2010); Israel Museum, Jerusalem (2009); Centre Pompidou, Paris (2007). VALIE EXPORT hat an zahlreichen Hochschulen weltweit gelehrt, namentlich an der University of Wisconsin, San Francisco und an der Hochschule der Künste in Berlin. Von 1995 bis 2005 war sie Professorin für multimediale Kunst und Performance an der Hochschule für Kunst und Medien in Köln. 2019 wurde ihr der Roswitha Haftmann-Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst verliehen, 2022 der Max Beckmann-Preis der Stadt Frankfurt. Mit dem Erwerb ihres Archivs durch die Stadt Linz wurde 2015 der Grundstein zum Aufbau des dortigen VALIE EXPORT Centers gelegt, das sich der Erforschung internationaler Medien- und Performancekunst widmet. 2023 rief die Künstlerin die VALIE EXPORT Stiftung mit Sitz in Wien ins Leben, um ihr umfangreiches Werk zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. (siehe [www.valieexport.at](http://www.valieexport.at)).





Ketty La Rocca, Porträt der Künstlerin

## KETTY LA ROCCA

Ketty La Rocca (1938—1976) gehörte zu den eigenwilligsten und einflussreichsten Protagonistinnen der italienischen Kunst in der Mitte der 1960er und 1970er Jahre am Schnittpunkt von Body Art, visueller Poesie und Konzeptkunst. 1972 wurde La Rocca zur 36. Biennale von Venedig eingeladen; in der Folge fanden ihre Arbeiten große Beachtung im In- und Ausland und waren noch im selben Jahr im Rahmen der Ausstellung *Photography into Art* im Camden Art Centre in London zu sehen. 1978, zwei Jahre nach La Roccas Tod, widmete ihr die 38. Biennale von Venedig eine Retrospektive. Seither war und ist das Werk von Ketty La Rocca Teil zahlreicher Ausstellungen zum Thema Kunst und Feminismus, etwa *Wack! Art and Feminist Revolution* im Museum of Contemporary Art, Los Angeles (2007) und *DONNA: feminist avant-garde of the 70s* in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea, Rom (2010).

Arbeiten von Ketty La Rocca wurden zuletzt darüber hinaus in folgenden internationalen Museen und Sammlungen ausgestellt: Museum of Contemporary Photography, Chicago (2025); EMMA - Espoo Museum of Modern Art (2025); MAMbo - Museo d'Arte Moderna, Bologna (2025); Tate Modern, London (2024); Hamburger Kunsthalle (2022); LE BAL/Jeu de Paume, Paris (2022); Kunsthhaus Graz (2022); MAMAC - Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain, Nice (2022); Kunsthalle zu Kiel (2021); MUSEION, Bolzano (2019); Kunsthalle Schirn, Frankfurt (2016); Albertina, Wien (2012); MoMA PS1, New York (2007). Außerdem sind ihre Arbeiten in zahlreichen renommierten Sammlungen weltweit vertreten: Centre Pompidou, Paris; Museum of Modern Art, New York; The Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Museum am Ostwall, Dortmund; Gallerie degli Uffizi, Florenz; Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea, Rom; Mart, Rovereto. Im Jahr 2025 war in der Estorick Collection of Modern Italian Art in London die umfangreiche Einzelausstellung *Ketty La Rocca: You You* zu sehen.

Für weitere Presseinformationen und Bilder  
kontaktieren Sie bitte:

Sarah Rustin, Global Senior Director, Communication & Content  
[sarah.rustin@ropac.net](mailto:sarah.rustin@ropac.net)

Nina Sandhaus, Head of Press, London  
[nina@ropac.net](mailto:nina@ropac.net)

Marcus Rothe, Head of Press, Paris  
[marcus.rothe@ropac.net](mailto:marcus.rothe@ropac.net)

Patricia Neusser, Head of Press, Salzburg  
[patricia.neusser@ropac.net](mailto:patricia.neusser@ropac.net)



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac  
#thaddaeusropac  
#VALIEEXPORT  
#KETTYLARocca

Alle Abbildungen © VALIE EXPORT/SIAE 2025 © Archivio Ketty La Rocca | Michelangelo Vasta